

N^o 4

APRIL BIS
JULI

FAKTO

Bodensee
PHILHARMONIE

»Wandel bedeutet die Chance auf einen Neuanfang.«

Liebes Konzertpublikum,

in seinem Gedicht »Über den Wandel der Zeit« schreibt Bertolt Brecht: »Weil die Dinge so sind, wie sie sind, werden sie nicht so bleiben, wie sie sind.« Verkürzt könnte man auch sagen: »Das Leben ist eine Baustelle.« Die einen sehen das als Belastung und versuchen, ihr Geschäftes zu bewahren. Für die anderen bedeutet Wandel die Chance auf einen Neuanfang.

Auch unser Orchester befindet sich inmitten dieses Veränderungsprozesses. Unsere Philharmonischen Konzerte im Konzil sind beliebter denn je – junge Solistinnen und Solisten interpretieren bekannte Werke auf mitreißende Weise und begeistern ein wachsendes Publikum. Gleichzeitig beschreiten wir mit dem Exzellenzprojekt »Zukunftsmusik« erfolgreich neue Wege: Konzertformate und Programme werden neu gedacht, Genre-grenzen aufgebrochen, neue Aufführungs-orte ebenso entdeckt wie neue Publikumsschichten.



Gerade sind wir dafür mit dem Staatsanzeiger Award ausgezeichnet worden – ein wertvolles Zeichen dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Auch in der aktuellen Ausgabe unseres Takt-Magazins widmen wir uns diesem Thema auf besondere Weise.

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre viel Vergnügen und freuen uns auf Ihren Konzertbesuch!

Herzlich Ihr
Dr. Hans-Georg Hofmann
Intendant
Gabriel Venzago
Chefdirigent

9. Philharmonisches Konzert

Flut der Gefühle

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel
»Egmont« f-moll op. 84

Johannes Brahms

Konzert für Violine, Violoncello
und Orchester a-Moll
op. 102 »Doppelkonzert«

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 1 B-Dur op 38
»Frühlingsinfonie«

Chouchane und Astrig Siranossian

Violine und Violoncello

Gabriel Venzago Chefdirigent

Mi **15.04.26** 10.00 Öffentl. Generalprobe

Mi **15.04.26** 19.30 Konzil Konstanz

Fr **17.04.26** 19.30 Konzil Konstanz

Lesen Sie dazu S. 9

Kammerkonzert

Piano, Posaune & Poesie

Klang trifft auf Wort: Musikalische
Evergreens der 1920er- bis 1980er-
Jahre verbinden sich mit Gedichten von
Ringelnatz, Erhardt und Morgenstern zu
einem besonderen Konzerterlebnis.

Duo Löbenhard

Werner Engelhard Posaune

Pia Löb Klavier

Sa **25.04.26** 19.30

Christuskirche Radolfzell

Mozartreihe

moZart 2 Schmerz & Erhabenheit

Wolfgang Amadeus Mozart

Adagio und Fuge c-Moll KV 546

Sinfonia concertante Es-Dur für

Violine, Viola und Orchester

KV 364 (320d)

Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543

Sophie Branson Violine

Lisanne Schick Viola

Gabriel Venzago Chefdirigent

Sa **25.04.26** 19.30

Festsaal Steigenberger Inselhotel Konstanz

Lesen Sie dazu S. 14

Kammerkonzert

Sweete melody

Musik aus dem mittelalterlichen
England. Lieder und Motetten über
Natur, Liebe und großes Leid

Ensemble IL CIGNO

Grace Newcombe Sopran, Harfe

Ulrike vom Hagen Viella, Blockflöten,

Doppelflöte

Csaba-Zsolt Dimén Viella

Peter Achtzehnter Viella, Tenor

So **26.04.26** 14.30

Festsaal Steigenberger Inselhotel Konstanz

Sitzkissenkonzert 3+

Prinzessin Isabella

Prinzessin Isabella hat genug vom
Prinzessinnendasein: Eine freche und
warmherzige Geschichte über Mut,
Neugier und den Wunsch, seinen
eigenen Weg zu gehen.

Geschichtenquintett Kolibri

Prisca Maier & Cornelius Nieden

Schauspiel

Christine Baumann Harfe

Margit Bonz Viola

Alexander Messmer Akkordeon

Nach einem Kinderbuch von Cornelia

Funke und Kerstin Meyer.

So **03.05.26** 11.00 & 14.00

Apollo Kreuzlingen

Lesen Sie dazu S. 19

Thurgau
Lotteriefonds

Extrakonzert

Watermusic

George Gershwin

An American in Paris

Brett Dean

Water Music für Saxofonquartett
und Kammerorchester

Maurice Ravel La Valse

Maurice Ravel Bolero

Kebyart Saxofonquartett Saxofon

**MusikerInnen der Bodensee Philharmonie
und des Hochschulsinfonieorchesters
der Stella Musikhochschule** Orchester

Mario Venzago Dirigent

Di **19.05.26** 19.30

Konzil Konstanz

Lesen Sie dazu S. 30

Babykonzert 0-12 Monate

Sonnenzauber

Sanfte Klänge und erste musikalische
Begegnungen: Hier erleben Babys
gemeinsam mit ihren Begleitpersonen
Musik mit allen Sinnen - begleitet von
Bewegung, Spiel und Austausch.

Melodien aus **Giacomo Puccinis**

»La bohème«

Paula Díaz Oboe

Yuki Kishikawa Fagott

Mi **20.05.26** 9.00 & 10.45

Apollo Kreuzlingen

Lesen Sie dazu S. 19

Thurgau
Lotteriefonds

Zukunftsmusik – neue Wege hören

Alles in Bewegung

11. – 16. Mai 26

Körper, Klang und gesellschaftliche Dynamik: Performances, Tanz und musikalische Bewegungskunst

Lesen Sie dazu S. 22

Manege!

Akrobatik, Jonglage und Live-Musik verschmelzen zu einer Manege voller Klang.

Di **12. Mai 26** 11.30

Lotte-Eckener-Gemeinschaftsschule, Zähringerplatz 1

Körper, Klang & Raum

Verschiedene Tanzformen mit Musik vereint in neuer Perspektive.

Mi **13. Mai 26** 19.00

Festsaal, Inselhotel

Holiday on Skates – Musik auf Rollen

Rollschuhe, Orchesterklang und Publikum in Bewegung.

Do **14. Mai 26** 17.00

Salesianerweg 12, 78464 Konstanz

Klassikfrühstück meets Zukunftsmusik

Kammermusik, junge Talente und Begegnungen im Stadtgarten.

Fr **15. Mai 26** 9.30

Stadtgarten Konstanz

Konstanz International

Musik die verbindet. Wir zeigen wie Konstanz klingt – ein Abend mit Rhythmus und Energie.

Fr **15. Mai 26** 19.00

Finanzamt Konstanz, Byk-Gulden-Str. 2a

Scratch Workshop – Wie klingt Bewegung?

Bewegung wird Klang – ein Workshop zum gemeinsamen Erfinden von Musik.

Sa **16. Mai 26** 10.00

Kammermusiksaal, Musikschule Konstanz

Musik auf dem See

Kammermusik zwischen Konstanz und Meersburg – der See wird zur Bühne.

Sa **16. Mai 26** zwischen 15.00 und 16.30

Fähre Konstanz–Meersburg

Gruß vom Balkon

Kurzes Konzert für Passantinnen und Passanten.

Do **14.** – Sa **16. Mai 26** 14.00

Balkon, Eingang Fischmarkt 2

10. Philharmonisches Konzert

Alte Quellen neue Wege

Gabriel Fauré

Pelléas et Mélisande: Suite op. 80

Francis Poulenc

Konzert für Orgel, Streicher und Pauke g-Moll

Richard Strauss

Aus Italien op. 16

Christian Schmitt Orgel

Georg Fritzsch Dirigent

Mi **10.06.26** 19.30 Konzil Konstanz

Do **11.06.26** 19.30 Konzil Konstanz

Fr **12.06.26** 19.30 Konzil Konstanz

So **14.06.26** 18.00 Konzil Konstanz

Lesen Sie dazu S. 34

Zukunftsmusik

Symposium: Gelebte Veränderung

Wir teilen in Vorträgen und Konzertformaten unsere Erfahrungen der letzten zwei Jahre und zeigen auf, wie wir gemeinsam als KonstanzerInnen Lust auf Veränderung gemacht haben. Ein Rückblick aber auch ein Blick nach Vorne auf all das was noch kommt.

Do/Fr **19./20.06.26**

Konstanz

Lesen Sie dazu S. 41

Familienkonzert 6+

Musiknotruf 443 Ein Fall für Kommissarin Flunke

Ein mitreißendes musikalisches Detektivabenteuer mit Schauspiel, Live-Musik und viel Humor – für alle Spürnasen ab 6 Jahren, die wissen wollen, wie aus Durcheinander Musik wird.

Lilian Genn Schauspiel & Konzept

Stefan Dünser Trompete & Konzept

Theresita Colloredo Regie & Text

So **28.06.26** 10.15 & 12.00

Konzil Konstanz

Lesen Sie dazu S. 20

Extrakonzert

Klassik am See

Seien Sie herzlich eingeladen zum kostenlosen und einmalig schönen Saisonausklang in der Konzertmuschel im traumhaften Stadtgarten.

Dr. Hans-Georg Hofmann Moderation

Gabriel Venzago Chefdirigent

So **05.07.26** 11.00

Konzertmuschel im Stadtgarten Konstanz

Flut der Gefühle



9. Philharmonisches Konzert

Öffentliche Generalprobe
Mi **15. Apr 26** 10.00 Uhr

Mi **15. Apr 26** 19.30 Uhr
Fr **17. Apr 26** 19.30 Uhr
Konzil Konstanz

Chouchane und Astrig Siranossian
Violine und Violoncello
Gabriel Venzago Chefdirigent

Die Konzerteinführung findet jeweils
eine Stunde vor Konzertbeginn im
Studio, Fischmarkt 2, statt.

Programm

Ludwig van Beethoven
Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel
»Egmont« f-Moll op. 84

Johannes Brahms
Konzert für Violine, Violoncello und
Orchester »Doppelkonzert«
1. *Allegro*
2. *Andante*
3. *Vivace non troppo*

Pause

Robert Schumann
Sinfonie Nr. 1 »Frühlingsinfonie«
1. *Andante un poco maestoso - Allegro
molto vivace - Animato*
2. *Larghetto*
3. *Scherzo: Molto vivace*
4. *Allegro animato e grazioso*

Konzertdauer
circa 1:40 Stunden inklusive Pause

Vom Freiheitsdrama zum Frühlingsdrang

DREI WERKE, DREI PERSPEKTIVEN
AUF AUFBRUCH UND VERÄNDE-
RUNG: LUDWIG VAN BEETHOVENS
EGMONT-OUVERTÜRE ERZÄHLT
VON FREIHEITSDRANG UND POLI-
TISCHER HOFFNUNG. JOHANNES
BRAHMS VERBINDET IN SEINEM
DOPPELKONZERT MUSIKALISCHE
MEISTERSCHAFT MIT EINER
PERSÖNLICHEN GESCHICHTE
DER VERSÖHNUNG. UND ROBERT
SCHUMANN LÄSST IN SEINER
»FRÜHLINGSSINFONIE« DIE ENER-
GIE EINES NEUBEGINNS AUF-
LEUCHTEN.



HÖR MAL!
unser Podcast
zum Konzert

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel
"Egmont" f-Moll op. 84
Freiheit

Die berühmteste Schauspielmusik zu Johann Wolfgang von Goethes Egmont hat sich längst von ihrem konkreten Anlass emanzipiert - und behauptet auch ohne die erzählerische Verbindung zu dem Trauerspiel einen festen Platz im Konzertrepertoire. Vor allem die Overtüre zählt als op. 84 zu den bekanntesten Werken von **Ludwig van Beethoven**. Aus schwer lastenden Akkorden in den Streichern schwingt sich die Musik zu einer ebenso strahlenden wie trügerischen »Siegessymphonie« auf, unter deren Klängen der tragische Held in den Tod schreitet. Dabei darf auch dieses Stück als Echo jener großen Enttäuschung gehört werden, in die sich die Begeisterung des Komponisten für den einstigen Freiheitshelden Napoleon mit den Jahren wandelte. Als das Werk 1810 im Wiener Burgtheater uraufgeführt wurde, stand der unersättliche Usurpator auf dem Höhepunkt seiner Macht - und in Österreich bedurfte man keiner gesonderten Hinweise, um in der historischen Geschichte eine Parabel auf die Gegenwart zu erkennen. Dass die von Goethe im Stück gewünschte Erscheinung der »Freyheit im himmlischen Gewande« mitsamt den melodramatischen Passagen heute meist gestrichen wird, ist dabei kein Nachteil. Schon Schiller empfand diese Wendung als »Salto mortale in die Opernwelt«. Der Verzicht auf solche Allegorien betont vielmehr die eigenständige Qualität der Overtüre.

Johannes Brahms (1833-1897)
Konzert für Violine, Violoncello und
Orchester »Doppelkonzert«
Versöhnung

Mit seinem Doppelkonzert für Violine, Violoncello und Orchester verfolgte **Johannes Brahms** tatsächlich eine doppelte Strategie: Einerseits wollte er dem Cellisten Robert Hausmann einen lang gehegten Wunsch erfüllen, der ihn seit geraumer Zeit um ein eigens für ihn geschriebenes Werk bat. Andererseits sollte dieses Stück auch das zerrüttete Verhältnis zu seinem alten Freund Joseph Joachim wieder verbessern, mit dem er sich wegen dessen Scheidung entzweit hatte. So dachte Brahms 1887 Violine und Violoncello zusammen, denen er kurz zuvor bereits eigene Solo-Sonaten gewidmet hatte - und schuf damit zugleich sein letztes Orchesterwerk. Dass der Dialog der beiden Solisten dabei durchaus vom Werben des Komponisten um den kongenialen Interpreten erzählt, zeigt ein Zitat aus Giovanni Battista Viottis Violinkonzert Nr. 22, das Brahms im Seitenthema verwendet - ein Verweis auf einen gemeinsamen Favoriten, den Joseph Joachim häufig gespielt hatte. Nach einer ersten Präsentation vor handverlesenem Publikum und der vom Komponisten selbst geleiteten Uraufführung im Kölner Gürzenich notierte Brahms: »Jetzt weiß ich, was es war, das die letzten Jahre in meinem Leben gefehlt hat ... es war der Klang von Joachims Violine. Wie er spielt!«

Robert Schumann (1810-1856)
Sinfonie Nr. 1 "Frühlingssinfonie"
Aufbruch

Als Brahms sein Doppelkonzert eigenhändig aus der Taufe hob, saß auch jene Frau im Publikum, die **Robert Schumann** mehr als vier Jahrzehnte zuvor zu seiner ersten Sinfonie - und zu zahlreichen anderen Werken - inspiriert hatte: Clara Schumann. Ihr Urteil über das Spätwerk ihres Freundes - »höchst interessant, geistvoll ... aber nirgends ein so frischer warmer Zug als in vielen anderen seiner Sachen« - lässt sich auf den Geniestreich ihres Mannes kaum anwenden. Innerhalb von nur vier Tagen soll Schumann im Januar 1841, wenige Monate nach seiner Hochzeit, diese Sinfonie »in feuriger Stunde« entworfen haben. Bis heute atmet das Werk jenen »Frühlingsdrang«, der den Menschen »wohl bis in das höchste Alter hinreißt und in jedem Jahr von neuem überfällt«. Obwohl der 31-jährige Schumann die ursprünglich poetisch-programmatischen Satzbezeichnungen wie »Abend« oder »Frohe Gespielen« später zugunsten nüchternerer Beschreibungen aufgab, um den Eindruck einer Programmmusik zu vermeiden, bleibt der Geist des Neubeginns unverkennbar:
»O wende, wende deinen Lauf -
im Tale blüht der Frühling auf!«

»Jetzt weiß ich,
was es war,
das die letzten
Jahre in
meinem Leben
gefehlt hat ...
es war der
Klang von
Joachims Violine.
Wie er spielt!«

Johannes Brahms

Chouchane und Astrig Siranossian und die Magie der Musik



»MUSIK WAR FÜR UNS IMMER DIE SPRACHE UNSERER FAMILIE« - DIESER SATZ BESCHREIBT DAS SCHWESTERN-DUO CHOUCHANE (VIOLINE) UND ASTRIG SIRANOSSIAN (VIOLONCELLO) TREFFEND. GEMEINSAM, ABER AUCH ALS SOLISTINNEN, HABEN SIE IHR LEBEN DER MUSIK GEWIDMET. IM GESPRÄCH ERZÄHLEN SIE VON IHRER BESONDEREN VERBINDUNG ALS DUO UND DAVON, WORAUF SICH DAS PUBLIKUM IN KONSTANZ FREUEN KANN.

Was zeichnet Ihr gemeinsames Spiel als »Duo Sirano« aus?

Chouchane: Wir haben von klein auf zusammen musiziert. Als Schwestern kennen wir uns sehr gut und spüren beim Spielen oft intuitiv, was die andere gerade macht – fast wie eine musikalische Osmose.

Diese Verbindung macht unser Zusammenspiel so besonders.

Astrig: Chouchane hat etwa viereinhalb Jahre mehr Erfahrung als ich und war meine erste musikalische Partnerin. Wenn wir gemeinsam auftreten, spüren wir noch immer etwas von der Magie, die wir schon als Kinder beim gemeinsamen Musizieren erlebt haben.

Gibt es auch Unterschiede zwischen Ihnen?

Chouchane: Ja. Als ältere Schwester war ich eher brav und habe das gemacht, was Lehrer und Eltern wollten. Astrig war hingegen ein kleiner Tornado – sehr talentiert, aber auch rebellisch. Trotz unserer unterschiedlichen Wege gab es zwischen uns nie Neid.

Astrig: Das stimmt. Wir unterstützen uns stets, sind aber auch unsere größten Kritikerinnen, was für unsere Entwicklung sehr wichtig war und ist. Unsere musikalischen Persönlichkeiten sind übrigens sehr unterschiedlich, was unser Zusammenspiel besonders spannend macht.

Ihr Repertoire im Duo umfasst häufig eher unbekannte Werke. Warum?

Astrig: Für Violine und Violoncello gibt es deutlich weniger Stücke als für Trios oder Quartette. Umso glücklicher sind wir, dass viele Komponisten Werke speziell für uns geschrieben haben, beispielsweise Daniel Schnyder sein »Lettres Persanes«.

Chouchane: Violine und Violoncello stehen in solchen Stücken auf Augenhöhe, was kompositorisch gar nicht so einfach ist.

In den Konzerten mit der Bodensee Philharmonie spielen Sie Brahms' »Doppelkonzert«. Was macht dieses Werk aus?

Astrig: Das Werk ist eines der bedeutendsten Stücke für Violine und Violoncello und gehört damit zu den wichtigsten unseres Repertoires.

Chouchane: Es ist ein wunderbares, aber auch anspruchsvolles Stück, das technisch viel verlangt und musikalisch sehr reich ist. Anhand der Einflüsse hört man, dass Brahms das Stück im schweizerischen Thun geschrieben hat.

Was erwarten Sie von den Konzerten mit der Bodensee Philharmonie und vom Publikum am Bodensee?

Chouchane: Ich war schon einmal Artist in Residence beim Bodenseefestival. Die Atmosphäre am Bodensee ist wunderbar und das Publikum sehr herzlich.

Astrig: In Zeiten von Krisen und Konflikten können Konzerte ein Ort des Friedens sein. In den Konzerten mit der Bodensee Philharmonie geht es um Freundschaft, Liebe und Menschlichkeit. Wir hoffen, dass das Publikum sich durch unsere Musik eine kleine Auszeit von all den Problemen auf der Welt nehmen und Brahms' »Doppelkonzert« neu entdecken kann.

Seit über 20 Jahren konzertieren die Schwestern **CHOUCHANE** (Violine) **UND ASTRIG SIRANOSSIAN** (Violoncello) weltweit gemeinsam als Duo Sirano. Bekannt sind sie für ihre enge musikalische Verbindung und ihre große Ausdruckskraft. Ihr Repertoire reicht von bekannten Werken von Maurice Ravel und Zoltán Kodály bis hin zu unbekannten Stücken. Auch als Solistinnen sind beide Musikerinnen international gefragt.

Mozart – unsere Pizza Margherita

Ein Beitrag von Gabriel Venzago



DIE MOZART-REIHE DER BODEN-SEE PHILHARMONIE HABE ICH VOR DREI SAISONS INS LEBEN GERUFEN. WARUM EIGENTLICH? WIRD MOZART PUR NICHT IRGENDWANN LANGWEILIG?

GANZ IM GEGENTEIL! MOZARTS MUSIK IST EIN KOSMOS, DER SICH SCHON BEI DER ERSTEN BERÜHRUNG ÖFFNET. MIT ERSTAUNLICH WENIGEN NOTEN UND EINER UNVERGLEICHLICHEN KLARHEIT SPRICHT SIE EINE ENORME BANDBREITE AN EMOTIONEN AN.

ES IST EIN BISSCHEN WIE BEI EINER PIZZA. NATÜRLICH KANN MAN SIE MIT GEMÜSE, SALAMI ODER ANANAS BELEGEN - UND AM ENDE VIELLEICHT NOCH MIT KETCHUP VERFEINERN. ABER DIE WAHRE GAUMENFREUDE LIEGT DOCH IM ERKUNDEN DER BASIS. EINE PIZZA MARGHERITA LÜGT NIE.

Ein samtiger Tonraum

Bei moZart 2 bewegen wir uns in einem sehr samtigen Tonraum: Es-Dur und c-Moll. Diese beiden verwandten Tonarten – auch die Haupttonarten der Zauberflöte – stehen bei Mozart oft für besondere Momente.

Das Adagio und die Fuge sind eine Huldigung an Johann Sebastian Bach. Ganz im Sinne Bachs ist die Stimmführung gestaltet – und dennoch hört man in jedem Ton unverkennbar Mozart.

Die Klammer des Programms bildet die 39. Sinfonie, die erste von Mozarts drei letzten Sinfonien. Sie beginnt ähnlich majestätisch wie das zuvor erklingende Adagio, führt uns jedoch aus der eher technischen Fugenform in ein warmes, samtiges Es-Dur.

Der erste Satz steht ungewöhnlicherweise im $\frac{3}{4}$ -Takt, was ihm etwas Schwebendes verleiht. Auf den liedhaften zweiten Satz folgt ein Menuett, das stark an die deutschen Tänze erinnert, die in der vorletzten Saison in unserer Reihe erklangen.

Im Finale schließlich dreht Mozart alles auf links: Aus dem Majestätischen wird das Kühne, aus dem Wohligen das Rasante. Am Ende wirbelt die Musik im Kopf – und genau dort überrascht Mozart die geübte Hörerin und den geübten Hörer mit einer unverhofften Generalpause.

Zwei junge Stimmen für Mozart

Für die Sinfonia Concertante freue ich mich besonders auf zwei junge Solistinnen, die wir über unsere Gastspielreihe in Zürich kennenlernen durften.

Wie werden sie Mozart interpretieren? Was erzählen ganz junge Musikerinnen mit dieser Musik? Ich bin gespannt.

Mozart - frisch aus dem Ofen

Auch die Pizza Margherita hat sich in Deutschland verändert. Es gibt nach wie vor die delikate Tiefkühlpizza - musikalisch vielleicht vergleichbar mit Mozart als Fahrstuhlmusik im Einkaufszentrum. Es gibt die Pizza mit dickem Boden - ebenfalls lecker, aber ein wenig wie die Mozart-Aufführungspraxis der 1980er-Jahre: mehr Vibrato, mehr Klang, und bitte nicht zu schnell. Heute aber kommen immer häufiger die echten neapolitanischen Pizzen zu uns: dünner Boden, frische Tomaten, guter Käse, kurz und heiß gebacken - eine echte Geschmacksexplosion.

Genau dafür steht unsere moZart-Reihe: Mozart im heutigen Licht - farbenfroh, überraschend und spritzig.

Da läuft einem das Wasser in den Ohren zusammen.

moZart 2 - Schmerz & Erhabenheit

Sa **25. Apr 26** 19.30 Uhr
Steigenberger Inselhotel Konstanz

Sophie Branson Violine

Lisanne Schick Viola

Gabriel Venzago Chefdirigent

Mozart im heutigen Licht – farbenfroh, überraschend und spritzig.

Programm

Adagio und Fuge c-Moll KV 546

1. Adagio
2. Fuge: Allegro

Sinfonia concertante
Es-Dur für Violine, Viola und
Orchester KV 364 (320d)

1. Allegro maestoso
2. Andante
3. Presto

Pause

Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543

1. Adagio - Allegro
2. Andante con moto
3. Menuetto: Allegretto
4. Allegro



SOPHIE BRANSON, 2006 in Tokio geboren, ist eine schweizerisch-britische Geigerin. Sie gehört zu den vielversprechenden jungen Musikerinnen ihrer Generation. Seit ihrem vierten Lebensjahr studiert sie im Violinstudio von Liana Tretiakova an der Zakhar Bron Musikschule in Zürich. Sie ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe, darunter des Wieniawski- und Lipiński-Wettbewerbs in Polen (2024) sowie des Wettbewerbs im Gedenken an David Oistrakh (2023). Zudem gewann sie zahlreiche Preise beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb sowie bei internationalen Wettbewerben in Europa. Als Solistin konzertierte sie bereits mit Orchestern in mehreren europäischen Städten und debütierte 2022 in der Tonhalle Zürich mit Mozarts Violinkonzert KV 216. Sophie Branson spielt eine Violine von Stefan Peter Greiner.



LISANNE SCHICK, 1998 in Vevey (Schweiz) geboren, begann früh mit Ballett- und Klavierunterricht, bevor sie am Conservatoire de Lausanne die Bratsche für sich entdeckte. Als Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe - darunter mehrfach beim Schweizer Jugendmusikwettbewerb - sammelte sie früh internationale Bühnenerfahrung. Engagements führten sie unter anderem zum Bundesjugendorchester, zur

Jungen Deutschen Philharmonie, zur Kronberg Akademie und zum Verbier Festival. Ihr Studium absolvierte sie in Lausanne und Paris bei Jean Sulem sowie im Rahmen eines Erasmus-Aufenthalts in Lübeck bei Pauline Sachse. 2022 schloss sie ihr Masterstudium mit Auszeichnung ab. Neben ihrer Tätigkeit als Kammermusikerin und Solistin tritt sie auch als Komponistin in Erscheinung. Seit 2023 ist sie Akademistin am Opernhaus Zürich.



GABRIEL VENZAGO ist seit Januar 2023 Chefdirigent der Bodensee Philharmonie, hat hier mit großem Engagement neue Konzertreihen ins Leben gerufen und die »Junge Bodensee Philharmonie« gegründet. In der Saison 2024/25 kehrte Venzago zu verschiedenen Orchestern zurück, darunter das Luzerner Sinfonieorchester und die Rheinische Philharmonie Koblenz. Zu seinen jüngsten Höhepunkten zählen Engagements mit dem Aarhus Symphony Orchestra und dem Singapore Symphony Orchestra. Neben seiner Tätigkeit in Konstanz ist er seit der Spielzeit 2025/26 Chefdirigent des Philharmonischen Staatsorchesters und Generalmusikdirektor des Staatstheater Mainz. Bis zur Spielzeit 2022/23 war Venzago Erster Kapellmeister am Salzburger Landestheater, wo er umfangreiche Opernerfahrung sammelte. 2021 sorgte er für Aufsehen bei der Neuproduktion von »Idomeneo« an der Bayerischen Staatsoper.

Musik von Anfang an

MUSIK ERREICHT UNS LANGE, BEVOR WIR SIE BEWUSST VERSTEHEN. SCHON SÄUGLINGS REAGIEREN AUF RHYTHMUS, KLANGFARBEN UND MUSIKALISCHE BEWEGUNG - EIN GESPÜR, DAS OFFENBAR TIEF IM MENSCHEN VERANKERT IST. AKTUELLE FORSCHUNGEN ZEIGEN, DASS BABYS BEREITS FRÜH AUF RHYTHMISCHE STRUKTUREN REAGIEREN UND MUSIKALISCHE MUSTER ERKENNEN KÖNNEN.



Genau hier setzt eduART an. Unsere Konzerte für Kinder und Familien begleiten junge Menschen von den ersten Lebensmonaten an – nicht als vereinfachte Version des »großen Konzerts«, sondern als eigenständige, künstlerisch ernst gemeinte Formate.

Im Babykonzert werden Klänge körperlich erfahrbar: Töne schwingen, Vibrationen werden gespürt, Musik wird erlebt, bevor sie benannt werden kann.

In den Sitzkissenkonzerten entdecken Kinder Instrumente, Geschichten und musikalische Dialoge auf Augenhöhe. Und im Familienkonzert wird Musik zum gemeinsamen Erlebnis für Groß und Klein – mit Fantasie, Humor und echtem Konzertklang.

In den nächsten Wochen laden gleich mehrere eduART-Formate dazu ein, Musik aus ganz unterschiedlichen Perspektiven zu erleben – vom ersten musikalischen Staunen der Jüngsten bis zum spannenden Orchesterabenteuer für die ganze Familie.

Bodensee
PHILHARMONIE
eduART



Prinzessin Isabella

Sitzkissenkonzert ab 3 Jahren

Prinzessin Isabella hat genug vom Prinzensinnendasein. Immer hübsch aussehen, sich benehmen und eine Krone tragen? Langweilig! Kurzerhand wirft sie das königliche Schmuckstück in den Fischteich – sehr zum Ärger ihres Vaters, der sie prompt zur Strafe in die Küche schickt. Doch genau dort beginnt für Isabella ein neues Abenteuer.

Basierend auf dem Kinderbuch von Cornelia Funke und Kerstin Meyer bringt das Geschichtenquintett Kolibri diese freche und warmherzige Geschichte mit viel Fantasie und Musik auf die Bühne. Während Prisca Maier und Cornelius Nieden die Prinzessinnen-Geschichte mit Spielfreude erzählen, sorgen Margit Bonz (Viola), Christine Baumann (Harfe) und Alexander Messmer (Akkordeon) für die musikalische Untermalung.

So **3. Mai 26** 11.00 & 14.00 Uhr
Apollo Kreuzlingen

Thurgau
Lotteriefonds

Sonnenzauber

MusikNest – Babykonzert 0-12 Monate

Ein Konzert für die Aller kleinsten – und ein liebevoller Ort der Begegnung: Im MusikNest erleben Babys ihre ersten Klangabenteuer. Sanfte Melodien, beruhigende Rhythmen und vielseitige Harmonien schaffen eine Atmosphäre, in der Musik intuitiv erfahrbar wird.

Dabei geht es nicht nur ums Zuhören. Musikpädagogin Nora Rixius von der Musikschule Konstanz und Musikvermittlerin Andrea Hoever begleiten das Konzert mit Bewegung, Spiel und Interaktion. Paula Díaz (Oboe) und Yuki Kishikawa (Fagott) spielen Melodien aus Puccinis »La Bohème«. Vor und nach den rund 30-minütigen Konzerten entsteht Raum für Austausch – bei Kaffee, Tee und Krabbeldecken. Gemeinsam mit dem Apollo Kreuzlingen wird das Konzert zu einem geschützten Erlebnisraum für frühe musikalische Erfahrungen.

Mi **20. Mai 26** 9.00 & 10.45 Uhr
Apollo Kreuzlingen

Wie reagieren Babys auf Musik?

Der SWR hat eines unserer Babykonzerte begleitet und zeigt, wie aufmerksam und offen selbst die Kleinsten auf Klang reagieren.



Musiknotruf 443 – Ein Fall für Kommissarin Flunke



WAS PASSIERT EIGENTLICH, WENN EIN ORCHESTER PLÖTZLICH OHNE DIRIGENTEN AUSKOMMEN MUSS? IM FAMILIENKONZERT MUSIKNOTRUF 443 WIRD GENAU DARAUSS EIN MUSIKALISCHER KRIMINALFALL. KOMMISSARIN FLUNKE NIMMT DIE SPUR AUF, ALS IM ORCHESTER EIN HEILLOSSES DURCHEINANDER AUSBRICHT - UND DAS PUBLIKUM WIRD KURZERHAND ZU »OHRENZEUGEN«.

Musikvermittlerin **Lilian Genn (LG)**, die als Kommissarin Flunke durch das Konzert führt, und Trompeter **Stefan Dünser (SD)**, der das Stück mitentwickelt hat, erzählen im Gespräch, warum Zuhören im Orchester alles ist – und weshalb Chaos manchmal der beste Anfang für ein gutes Konzert sein kann.

In Musiknotruf 443 gerät ein Orchester plötzlich ohne Dirigenten in Schwierigkeiten. Frau Genn, Sie schlüpfen dabei in die Rolle der Kommissarin Flunke – was genau ist in diesem »musikalischen Kriminalfall« passiert?



LG Die Kommissarin Flunke erwischt ein Orchester auf frischer Tat: Statt miteinander zu musizieren, spielt jeder gegen jeden – niemand hört auf den anderen. Ihre Aufgabe als Musikkommissarin besteht darin, den MusikerInnen zu zeigen, dass sie auch ohne DirigentIn ein großartiges Konzert spielen können. Dafür braucht es jedoch das Einhalten bestimmter musikalischer Regeln, die im Laufe des Konzerts für das junge Publikum anschaulich und greifbar vermittelt werden.

Herr Dünser, Sie sind Trompeter und haben das Stück mitentwickelt. Wie kam die Idee zustande, ein Orchester einmal ganz ohne Dirigenten auf die Bühne zu schicken?

SD Wir Orchestermusiker träumen oft davon mal ohne Dirigenten zu spielen. Ein Dirigent ist schon was Tolles, aber ohne fühlt es sich an, als ob alle auf einmal Lust bekommen viel mehr aufeinander zu hören, aufeinander noch mehr achtzugeben. Das müssen wir auch, denn sonst klappt gar nichts. Und lustig ist es auch mal ohne Lehrer vor der Nase tun und lassen zu können was man will!

Das Publikum wird in diesem Konzert selbst zu »Ohrenzeugen«. Wie können Kinder und Erwachsene dabei helfen, das musikalische Durcheinander zu lösen?

LG Das Publikum ist von Anfang an ein

wichtiger Teil des inszenierten Konzerts. Es erlebt zunächst das chaotische Zusammenspiel des Orchesters und unterstützt die MusikerInnen anschließend mit verschiedenen Übungen. Dazu gehören zum Beispiel Atemübungen für einen gemeinsamen Einsatz oder eine »Großfahndung« nach dem richtigen musikalischen Temperament.

Ein Orchester funktioniert nur, wenn viele Menschen genau aufeinander hören. Was kann man aus der Arbeit eines Orchesters eigentlich über Teamarbeit lernen?

SD Dass jeder und jede im Grunde genau gleich wichtig ist. Ein Orchester ist wie ein großes Lebewesen – alles spielt zusammen, jeder Körperteil ist unverzichtbar und mit dem anderen in einer Beziehung. Diese Verbundenheit ist etwas Wunderbares und für alle gleichermaßen dienlich. Der kleinste Mitspieler kann im richtigen Moment alles entscheiden, es kommt nur auf das Timing an. Aufeinander achten ist wunderbar!

Zum Schluss noch ein Blick hinter die Kulissen: Was macht Ihnen persönlich an diesem Konzertformat am meisten Spaß – und worauf dürfen sich die jungen Besucherinnen und Besucher besonders freuen?

LG Besonders viel Freude macht bei dieser Produktion die intensive Zusammenarbeit mit dem Orchester. Einige MusikerInnen übernehmen kleine Sprechrollen, und es entstehen viele humorvolle Momente. Und natürlich steht die wunderbare, sehr mitreißende Musik im Mittelpunkt, die nach dem anfänglichen Chaos bald für das Publikum erklingt.

So **28. Juni 26** 10.15 & 12.00 Uhr
Konzil Konstanz

Zukunfts- musik

neue Wege hören

Alles in Bewegung

11. - 16. MAI 26

Körper, Klang und gesellschaftliche Dynamik:
Performances, Tanz und musikalische Bewegungskunst

Kontakt: Zukunftsmusik@Konstanz.de
Nele Groteclaes, Luise Schauer, Andrea Hoever

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Mit freundlicher Unterstützung

Bodensee
PHILHARMONIE
Freundeskreis



Lions Deutschland

Eintritt frei

Tickets bitte online
oder im Ticketoffice
reservieren

Was uns in Bewegung setzt

Musik ist Bewegung.

Ein Atem, der durch ein Instrument strömt. Ein Bogen, der über eine Saite gleitet. Ein Rhythmus, der den Körper mitnimmt. In dieser Zukunftsmusik-Woche rückt die Bodensee Philharmonie genau diese Verbindung in den Mittelpunkt:

Wo kann Musik sichtbar werden? Etwa im Tanz, im Sport oder im öffentlichen Raum? Die Projekte dieser Woche verlassen bewusst den klassischen Konzertsaal. Sie führen Musik an neue Orte und bringen sie in Kontakt mit verschiedenen Ausdrucksformen: mit Zirkuskunst, Urban Music, Rollschuhsport, Tanz und Performance.

Auch Zukunftsmusik selbst war immer in Bewegung. Seit den ersten Projektwochen ging es darum, neue Räume zu öffnen, Begegnungen zu ermöglichen und Musik immer wieder anders zu denken – zwischen Genres, zwischen Menschen und zwischen Kunstformen. Nun steht die letzte Zukunftsmusikwoche an. Hier wird Bewegung hörbar, Klang bekommt Körper und vertraute Räume verwandeln sich für einen Moment in Bühnen. Eine Woche voller Begegnungen, Explorationen und neuer Perspektiven auf Musik.

Manege!

Di **12. Mai 26** 11.30 Uhr
Lotte-Eckener-Gemeinschaftsschule,
Zähringerplatz 1

Gemeinsam mit dem Verein 83 Konstanz integriert tauchen Schülerinnen und Schüler der Lotte-Eckener-Gemeinschaftsschule in die Welt des Zirkus ein. Mit Fantasie, Teamgeist und viel Begeisterung entstehen Jonglagen, Akrobatiknummern, Clownerie und weitere kreative Beiträge.

Dabei geht es nicht nur um Kunststücke. Die Kinder entdecken neue Fähigkeiten, wachsen über sich hinaus und erleben, was möglich ist, wenn man gemeinsam etwas auf die Beine stellt.

Musikerinnen und Musiker der Bodensee Philharmonie begleiten die Aufführung live und geben den Zirkusnummern einen eigenen Klang. Bewegung und Musik greifen ineinander und machen die Manege zum gemeinsamen Erlebnisraum.

Eine Kooperation mit
83 Konstanz integriert e.V.
Mitwirkende:
Alexander Hanßmann Oboe
Contance Sannier Flöte

Körper, Klang & Raum

Mi **13. Mai 26** 19.00 Uhr
Festsaal, Inselhotel

In diesem Konzert rücken verschiedene Formen der Bewegungskunst ins Zentrum des Geschehens – von Poledance über Ballett bis hin zu weiteren künstlerischen Ausdrucksformen. Begleitet von einem Holzbläserquintett entfaltet sich ein facettenreiches Zusammenspiel aus Körper und Klang.

Kraft, Körper, Energie, Spannung und Entspannung prägen die unterschiedlichen Bewegungsqualitäten, die in diesem Konzert sichtbar werden. Musik und Bewegung erzählen gemeinsam Geschichten und eröffnen vielfältige Ausdrucksformen. Unterschiedliche Bewegungsstile begegnen sich im Zusammenspiel von Körper und Klang und machen die Vielseitigkeit von Bewegung erlebbar.

Ein Konzert, das die Verbindung von Musik und Bewegung in all ihren Facetten sichtbar und spürbar macht.

Eine Kooperation mit Susanne Smajić
Mitwirkende:
**Holzbläserquintett der
Bodensee Philharmonie**

Holiday on Skates - Musik auf Rollen

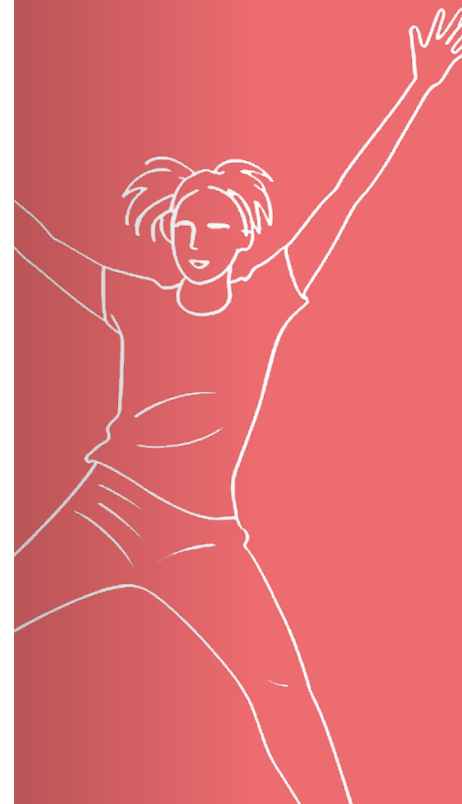
Do **14. Mai 26** 17.00
Salesianerweg 12, 78464 Konstanz

Hier geraten Orchester und Raum in Bewegung: Gemeinsam mit dem Konstanzer Roll- und Eissportclub verbindet dieses Projekt Musik und Rollschuhkunst zu einem außergewöhnliches Erlebnis.

Während das Orchester der Bodensee Philharmonie live spielt, gleiten die Läuferinnen und Läufer des Clubs durch die Halle – mal kraftvoll und rasant, mal leicht und schwebend. Bewegungen folgen dem Rhythmus, Figuren entstehen im Dialog mit dem Klang.

Doch es bleibt nicht beim Zuschauen: Auch das Publikum ist eingeladen, selbst auf Rollen zu kommen und Teil des Geschehens zu werden. Zwischen Orchesterklang und rhythmischem Rollen entsteht ein offener Raum für Begegnung, Bewegung und Musik.

Eine Kooperation mit dem Konstanzer Roll- und Eissportclub e.V.
Mitwirkende:
**Orchester der Bodensee Philharmonie
Abteilung Rollkunstlauf vom REC Konstanz**





Konstanz International

Fr **15. Mai 26** 19.00 Uhr
Finanzamt Konstanz, Byk-Gulden-Str. 2a

Ein Konzert, das musikalische Grenzen überwindet und Klang und Bewegung auf besondere Weise verbindet. Wir gestalten den Abend mit MusikerInnen aus Konstanz, die hier leben und die Musikszene prägen. Gemeinsam mit den Musiker der Bodensee Philharmonie verbinden sie ihre überwiegend nicht-klassischen Musikstile mit den klassischen Klängen des Orchesters. Die Stücke werden für dieses Projekt eigens von João Silva arrangiert.

Es entsteht eine besondere Fusion aus klassischer Musik sowie zeitgenössischen Stilen wie Afro Soul, meditativen Klängen, African World Music, Jazz Soul und Tango. Diese Musik lädt zum Tanzen und zur Bewegung ein und wird gemeinsam mit verschiedenen Tanzgruppen lebendig gestaltet, sodass Musik und Bewegung untrennbar miteinander verbunden sind.

Mitwirkende:
Orchester der Bodensee Philharmonie
João Silva Violine, Komposition & Arrangement
Gabriel David Schlagzeug
Pablo Beltrán E-Bass
Konstantin Dupelius Klavier

Massa Dembele Ngoni, Sänger
Lukas Engelmann Kora
Janayna Sängerin
Isimbi Dee Sängerin

TänzerInnen aus Konstanz und der Region

Klassikfrühstück meets Zukunftsmusik

Fr **15. Mai 26** 9.30 – 12.00 Uhr
Stadtgarten Konstanz

Wenn sich beim Landesturnfest in Konstanz alles um Bewegung, Energie und Gemeinschaft dreht, ist auch die Bodensee Philharmonie mit dabei – beim Klassikfrühstück im Stadtgarten.

In entspannter Atmosphäre präsentieren Musikerinnen und Musiker der Bodensee Philharmonie kleine kammermusikalische Programme – vielfältig, lebendig und nah am Publikum. Unterschiedliche Ensembles wechseln sich ab und lassen ein facettenreiches musikalisches Mosaik entstehen.

Auch die Musikschule Konstanz beteiligt sich mit eigenen Ensembles. Junge Talente treffen auf professionelle Musikerinnen und Musiker – ein musikalischer Austausch, der Generationen verbindet.

So wird das Klassikfrühstück zu mehr als einem Konzert: ein Ort der Begegnung, des Zuhörens und des gemeinsamen Erlebens – zwischen Kaffee, Croissant und Klang.

Eine Kooperation mit dem Landesturnfest
Mitwirkende:
Verschiedene Ensembles der Bodensee Philharmonie

Scratch Workshop – Wie klingt Bewegung?

Sa **16. Mai 26** 10.00 Uhr
Kammermusiksaal, Musikschule Konstanz

Jede Bewegung hat einen Klang – man muss nur anfangen, ihm zuzuhören.

In diesem Workshop erforschen wir gemeinsam, wie aus Bewegung Klang, Rhythmus und Musik entstehen. Jonathan Chazan (Highnoon e.V.) und Peer Kaliss (Musikschule Konstanz) laden dazu ein, mit Körper, Stimme und einfachen Materialien zu experimentieren.

Der Begriff Scratch kommt aus der experimentellen Musikszene und bedeutet so viel wie: Musik von Grund auf neu entstehen lassen. Statt ein Stück einzustudieren, entwickeln die Teilnehmenden gemeinsam musikalische Ideen – aus Geräuschen, Bewegungen und spontanen Einfällen. So wird jeder im Raum selbst zum Klanggestalter. Zuhören, reagieren und ausprobieren stehen im Mittelpunkt. Aus Bewegung entstehen kleine musikalische Szenen, die sich immer weiter verändern und miteinander verbinden.

Eingeladen sind neugierige Erwachsene, Familien und Kinder jeden Alters. Vorkenntnisse sind nicht nötig – nur Lust am Entdecken.

Eine Kooperation mit HighNoon – Freunde Neuer Musik e.V., Musikschule Konstanz
Mitwirkende:
Jonathan Chazan Workshopleitung
Peer Kaliss Workshopleitung

Musik auf dem See

Sa **16. Mai 26** 15.00 Uhr
Fähre Konstanz-Meersburg

Wenn die Wellen leise gegen den Bug schlagen und der Blick über den See schweift, beginnt eine Überfahrt, die man so schnell nicht vergisst: Musikerinnen und Musiker der Bodensee Philharmonie verwandeln das Bistro der Autofähre zwischen Konstanz und Meersburg in einen schwimmenden Konzertsaal.

Mitten im Alltag – zwischen Pendlerinnen und Pendlern, Ausflüglerinnen und Ausflüglern – entsteht live gespielte Musik, die den Moment verändert. Mal fein und kammermusikalisch, mal überraschend kraftvoll verbinden sich Klang, Wasser und Weite des Sees zu einem besonderen Erlebnis.

Die Musik begleitet die Überfahrt, lässt Wind und Wellen mitschwingen und schenkt der kurzen Reise eine neue Perspektive. Hier wird der Weg selbst zum Ziel.

Mitwirkende:
Verschiedene Ensembles der Bodensee Philharmonie

Gruß vom Balkon

Do **14. Mai** – Sa **16. Mai 26** 14.00 Uhr
Fischmarkt 2

Musik mitten im Alltag: Von Donnerstag bis Samstag erklingen jeweils um 14.00 Uhr kurze Balkonkonzerte vom Fischmarkt. Für wenige Minuten füllen Blechbläserduos den Platz mit Klang – überraschend, unmittelbar und unter freiem Himmel.

Ob auf dem Weg zur Arbeit, beim Spaziergang oder zwischen zwei Terminen: Diese musikalischen Miniaturen laden dazu ein, kurz innezuhalten, den Moment zu genießen und die Stadt neu zu hören. Ein kleiner Gruß vom Balkon – und eine Einladung, Musik dort zu erleben, wo man sie nicht erwartet.

Mitwirkende:
Maxime Faix Trompete
Jan Wagner Trompete
Gergely Lazok Posaune
Markus Sauter Posaune
Werner Engelhardt Posaune

Was bleibt?

Mit der Projektwoche »Alles in Bewegung« geht die Zukunftsmusik in ihre letzte Runde – zumindest in dieser Form. In den vergangenen Jahren ist sie zu einem offenen Experimentierfeld geworden: für neue Konzertformate, ungewöhnliche Orte und Begegnungen zwischen Musik, Kunst und Gesellschaft.

Viele dieser Projekte sind aus Fragen entstanden: Wie kann klassische Musik neue Räume erreichen? Wie lassen sich Menschen zusammenbringen, die sich im Konzertsaal vielleicht nie begegnet wären? Und was geschieht, wenn Musik auf Bewegung, Performance oder andere Künste trifft?

Die Zukunftsmusik hat darauf keine endgültigen Antworten gegeben – wohl aber zahlreiche Impulse.

Ein wichtiger Moment folgt noch: Beim Symposium »Gelebte Veränderung« (siehe Seite 41) blicken wir gemeinsam mit Gästen aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft auf die Erfahrungen der vergangenen Jahre der Zukunftsmusik zurück und fragen, was daraus für die Zukunft entstehen kann.

Denn auch wenn ihre Förderung durch das Bundesprogramm »Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland« im Juli ausläuft, bleibt die Idee der Zukunftsmusik lebendig. Viele der Erfahrungen, Formate und Gedanken werden in die kommenden Programme der Bodensee Philharmonie einfließen.

Wie genau, das zeigen wir in der nächsten Saison!



Watermusic – Klang in Bewegung

Wenn Studierende und professionelle Orchestermusikerinnen und -musiker gemeinsam auf der Bühne stehen, entsteht ein besonderer Moment: Erfahrung trifft auf Neugier, Routine auf frische Perspektiven – und aus vielen einzelnen Stimmen wächst ein gemeinsamer Klang. Genau darauf setzt das Projekt Watermusic, eine Kooperation der Bodensee Philharmonie, der Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik und des Bodenseefestivals.

SIDE-BY-SIDE IM BODENSEERAUM

Für dieses Side-by-Side-Projekt stehen Studierende der Stella gemeinsam mit Musikerinnen und Musikern der Bodensee Philharmonie auf der Bühne. In intensiven Proben arbeiten sie an einem gemeinsamen Programm – unter Bedingungen, wie sie auch im professionellen Orchesteralltag gelten. Für die Studierenden ist das eine besondere Erfahrung: Sie erleben Probenarbeit auf höchstem Niveau, musizieren in einem großen Klangkörper und knüpfen bereits während ihres Studiums Kontakte in die musikalische Berufswelt.

ENERGIE, KLANG UND BEWEGUNG

Geleitet wird das Projekt von Mario Venzago, der seit vielen Jahren eng mit der Bodensee Philharmonie verbunden ist. Als Solisten sind die vier Musiker des international gefragten Kebyart Saxofonquartetts zu erleben. Gemeinsam mit dem Orchester widmen sie sich Brett Deans klanglich vielschichtiger »Water Music« für Saxofonquartett und Kammerorchester. Ergänzt wird das Programm durch George Gershwins farbenreiche Tondichtung »An American in Paris« sowie durch Maurice Ravel's »Boléro« und »La Valse« – Musik voller Bewegung, Energie und orchestraler Farben.

Das Projekt spiegelt zugleich die besondere Rolle der Bodensee Philharmonie im internationalen Bodenseeraum wider. Als Orchester einer Vierländerregion versteht sie sich nicht nur als Konzertveranstalter,



© Igor Studio

sondern auch als Partner für musikalische Bildung und Nachwuchsförderung. Watermusic bringt diese Idee beispielhaft zum Klingen: als Begegnung von Studium und Berufspraxis – und als musikalische Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg.

Neben dem Konzert in Konstanz wird das Programm auch im Montforthaus Feldkirch zu erleben sein.

Watermusic

Di **19. Mai 26** 19.30 Uhr
Konstanz Konzil

**Bodenseephilharmonie
Hochschul-Sinfonieorchester
Stella Musikhochschule
Kebyart**

Mario Venzago Leitung

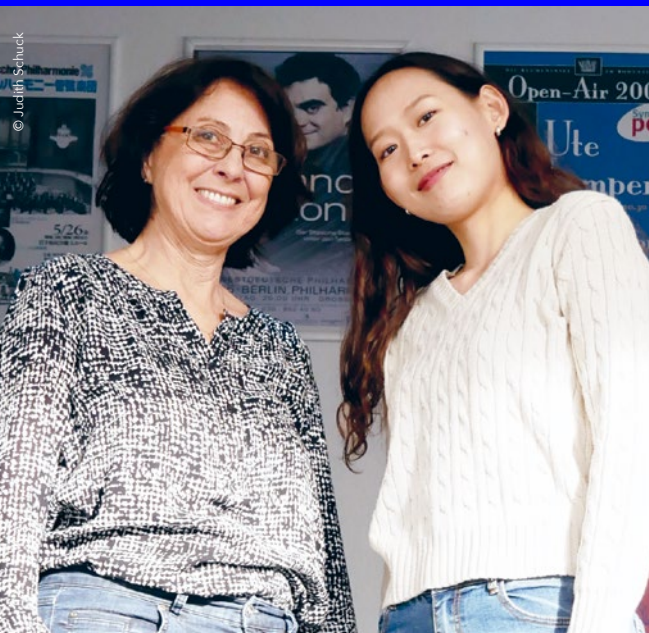
»WAS GIBT ES SCHÖNERES ALS MIT RAVELS BOLÉRO DIE KOOPERATION ZWISCHEN DEN STUDIERENDEN DER STELLA VORARLBERG UND DER BODENSEE PHILHARMONIE IM RAHMEN DES BODENSEEFESTIVALS ZU LANCIEREN. JEDES INSTRUMENT ERHÄLT HIER SEIN EIGENES SPOTLIGHT, JEDER MUSIKER WIRD ZUM SOLISTEN UND STEHT FÜR DAS INDIVIDUELLE INNERHALB EINES HOCHLEITUNGSTEAMS.«

Intendant Dr. Hans-Georg Hofmann

»WENN STUDIERENDE GEMEINSAM MIT PROFESSIONELLEN ORCHESTERMUSIKERINNEN UND -MUSIKERN AUF DER BÜHNE STEHEN, ENTSTEHT ETWAS BESONDERES: ERFAHRUNG WIRD GETEILT, KLANG WÄCHST GEMEINSAM, UND JUNGE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER WERDEN TEIL UNSERES LEBENDIGEN MUSIKALISCHEN NETZWERKS IM BODENSEERAUM.«

Rektor Jörg Maria Ortwein

Futuristische ebenso wie Klassische Musik



Seung yeon Lee – SL

Instrument:
Violine
Herkunft:
Seoul, Südkorea
Alter:
32 Jahre
Seit 2026 im Orchester

Karin Dean – KD

Instrument:
Violine
Herkunft:
Pécs, Ungarn
Alter:
66 Jahre
Seit 1984 im Orchester



KARIN DEAN IST SEIT ÜBER 40 JAHREN IM ORCHESTER DER BODENSEE PHILHARMONIE, SEUNG YEON LEE GANZ FRISCH SEIT FEBRUAR. DIE VIOLINISTINEN MACHEN SICH GEDANKEN ÜBER ORCHESTERMUSIK UND DEREN ENTWICKLUNG UND WARUM DAS GEMEINSAME MUSIZIEREN SO BEREICHERND IST.

KD Seit 1984 hat sich das Orchester im Wandel der Zeit stark weiterentwickelt. Neue musikalische Einflüsse kamen von außen, wie auch von verschiedenen Dirigenten, die mit uns arbeiteten. Einige im Orchester haben ein Zusatzstudium für Historische Aufführungspraxis absolviert. Junge talentierte Musikerinnen und Musiker sind zu uns gekommen, wie auch Du, Seung yeon. Wir sind sehr glücklich, dass Du dich für unser Orchester entschieden hast.

SL Danke dir! Ich wusste vorher nichts über das deutsche Orchestersystem, aber ihr helft mir alle, anzukommen.

KD Es ist sehr wichtig, dass Kolleginnen wie Du gerne hier weiterspielen möchten und sich neue bewerben. Ich wünsche mir von der Stadt, dass unsere Arbeit für

Kinder, Jugendliche und unser Publikum geschätzt und unterstützt wird und dass die Musiker und Musikerinnen eine Perspektive auf eine erfüllende Arbeit und auf eine sichere Zukunft haben.

SL Was mir im Orchester der Bodensee Philharmonie gefällt, ist, wie verschiedene Musikstile und Genres kombiniert werden. Neben dem klassischen Repertoire spielen wir zum Beispiel Hip Hop oder Improvisation. Das ist für mich Zukunftsmusik.

KD Ja, es ist wichtig, dass wir Leute mit verschiedenen musikalischen Interessen erreichen. Das Konzert mit einem Jazz Trio beispielsweise war fantastisch. Gleichzeitig möchten wir auf das klassische Repertoire nicht verzichten.

SL In Korea haben wir mal mit einer computergenerierten KI-Stimme gespielt. Das war ein sehr futuristisches Konzert.

KD Wie war das für dich?

SL Es war eine witzige, aber sehr unvertraute Erfahrung. Wir sollten alle Möglichkeiten von Musik ausprobieren! Um junge Menschen für Orchestermusik zu begeistern, braucht es diese Offenheit. Selbst in einem Orchester zu spielen, ist eine tolle Gemeinschaftserfahrung, die wichtig für die Sozialisierung junger Menschen ist. Wenn das Publikum nach einem Konzert applaudiert, spüre ich große Freude und freue mich, dass sie unsere Musik genossen haben.

Alte Quellen – Neue Wege



10. Philharmonisches Konzert

Mi **10. Juni 26** 19.30 Uhr

Do **11. Juni 26** 19.30 Uhr

Fr **12. Juni 26** 19.30 Uhr

So **14. Juni 26** 18.00 Uhr

Konzil Konstanz

Die Konzerteinführung findet jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn im Studio, Fischmarkt 2, statt.

Christian Schmitt Orgel
Georg Fritzsch Dirigent

Programm

Gabriel Fauré

Pelléas et Mélisande: Suite op. 80

1. Prélude
2. Entr'acte: Fileuse
3. Sicilienne
4. La morte de Mélisande

Francis Poulenc

Konzert für Orgel, Streicher
und Pauke g-Moll

1. Andante
2. Allegro giocoso
3. Subito andante moderato
4. Tempo allegro; Molto agitato
5. Très calme; Lent
6. Tempo de l'allegro
7. Tempo introduction; Largo

Pause

Richard Strauss

Aus Italien op. 16

1. Auf der Campagna
2. In Roms Ruinen
3. Am Strande von Sorent
4. Neapolitanisches Volksleben

Konzertdauer
circa 1:50 Stunden inklusive Pause



HÖR MAL!
unser Podcast
zum Konzert

Klangbilder

ZWISCHEN SYMBOLISTISCHER KLANGPOESIE, BAROCKER ANSPIELUNG UND ITALIENISCHEN REISEIMPRESSIONEN ENTFALDET DAS 10. PHILHARMONISCHE KONZERT EINE AUSSERGEWÖHNLICHE VIELFALT MUSIKALISCHER FARBEN.

GABRIEL FAURÉ VERDICHTET IN SEINER SUITE AUS PELLÉAS ET MÉLISANDE EINE GEHEIMNISVOLLE WELT DER ANDEUTUNG UND SEHNSUCHT. FRANCIS POULENC STELLT IN SEINEM ORGELKONZERT DIE »KÖNIGIN DER INSTRUMENTE« IN EIN ÜBERRASCHENDEN WECHSELSPIEL MIT STREICHERKLANG UND PAUKE. UND RICHARD STRAUSS ENTFÜHRT SCHLIESSLICH NACH ITALIEN - IN EINE SINFONISCHE LANDSCHAFT VOLLER LICHT, ERINNERUNG UND LEBENDIGER VOLKSMUSIK.

Gabriel Fauré (1845–1924)

Pelléas et Mélisande: Suite op. 80

Symbolismus

Dass Maurice Maeterlinck mit seinem Schauspiel Pelléas et Mélisande um die Wende zum 20. Jahrhundert immer wieder Komponisten inspirierte, ist kaum verwunderlich: In diesem Schlüsselwerk des Symbolismus ist das äußere Geschehen auf ein Minimum reduziert – das Eigentliche wird zwischen den Zeilen verhandelt und damit auf jenem Terrain, das der Musik besonders vertraut ist. Noch bevor Claude Debussy die tragische Liebesgeschichte zu seiner gleichnamigen Oper formte, Arnold Schönberg seine sinfonische Dichtung schrieb oder Jean Sibelius eine Schauspielmusik komponierte, hatte sich **Gabriel Fauré** des Themas angenommen. Für die Londoner Erstaufführung des Theaterstücks im Jahr 1898 schuf er eine Partitur, die später die Grundlage für die vier Sätze einer Suite bilden sollte. Obwohl der Komponist den Auftrag in großer Eile erfüllen musste und deshalb auch auf frühere Arbeiten zurückgriff, kam ihm Maeterlincks erzählerische Haltung nach eigener Aussage sehr entgegen, weil darin »Handlung zugunsten von Ausdruck zurückgedrängt« werde. Wie prägend das Stück auch für die Wahrnehmung Faurés durch seine Zeitgenossen war, zeigt sich im Finale: »La mort de Mélisande«. In diesem Satz klingt noch einmal das sehnsuchtsvolle Lied aus dem zweiten Satz nach – und er wurde sogar auf der Beerdigung des Komponisten gespielt.

Francis Poulenc (1899–1963)

Konzert für Orgel, Streicher und Pauke g-Moll
Kontraste

Mit einer ungewöhnlichen Besetzung wartet **Francis Poulenc** in seinem Konzert für Orgel, Streicher und Pauke auf – eine Hommage an den barocken Übervater Johann Sebastian Bach, die durch den Kontrast zwischen den ausdrücklich genannten Solo-Instrumenten zugleich eine augenzwinkernd ironische Wendung erhält. Entstanden auf Wunsch der einflussreichen Princesse Edmond de Polignac, die als Mäzenin auch Zeitgenossen wie Strawinsky, Ravel oder Weill förderte, präsentiert sich das einsätziges Konzert als Beispiel einer gemäßigten Moderne. Reizvoll ist dabei vor allem die Fülle der Effekte, mit denen die »Königin der Instrumente« in ihren Möglichkeiten ausgereizt wird – ebenso wie der Kontrast zur Pauke, die im Wechselspiel zwischen Duett und Duell ihre klanglichen Grenzen auslotet. Dass sich der Komponist selbst als »Janus« bezeichnete, der sich munter aus der Musikgeschichte bediente, fasste er einmal in eine paradoxe Erklärung: »Meine Musik«, notierte der Vielgesichtige, »ist ein Selbstporträt.«

Richard Strauss (1864–1949)

Aus Italien op. 16

Italien

Grüße aus dem Süden – und eine Vorfriede auf den kommenden Sommer – sendet schließlich die sinfonische Fantasie »Aus Italien«, mit der **Richard Strauss** seine Eindrücke einer Reise aus dem Jahr 1886 festhielt. Dort wurde er von seiner Skepsis gegenüber der Inspiration durch Naturschönheiten geheilt und von den römischen Ruinen »eines Besseren belehrt«. Der zweite Satz beschwört nach der einleitenden Passage »Auf der Campagna« deshalb »Bilder verschwundener Herrlichkeit, Gefühle der Wehmut und des Schmerzes inmitten sonnigster Gegenwart«. Nach dem eher ruhigen Aufenthalt an den »Stränden von Sorrent« bildet »Neapolitanisches Volksleben« den temperamentvollen Abschluss dieser musikalischen Reise. Dass dieses farbenreiche Stimmungsbild bei der Uraufführung in München ausgepiffen und wenig später in Berlin sogar mit Gelächter bedacht wurde, ist wohl auch einem Missverständnis anzulasten: Das hier zitierte Lied »Funiculi, Funiculà« galt lange als traditionelle Volksweise, wurde jedoch in Wirklichkeit von Luigi Denza zur Einweihung der Seilbahn auf den Vesuv komponiert. Inzwischen ist der Gassenhauer längst eine inoffizielle italienische Nationalhymne geworden – und versprüht seine Funken auch in der Musik von Richard Strauss.

Die »Königin der Instrumente« wird in ihren Möglichkeiten ausgereizt und bildet einen reizvollen Kontrast zur Pauke.

Christian Schmitt: Ein Leben für die Orgel



WENN EINE ORGEL ERKLINGT, FÜLLT IHR KLANG OFT DEN GANZEN RAUM. FÜR DEN INTERNATIONAL GEFRAGTEN ORGANISTEN CHRISTIAN SCHMITT IST GENAU DAS DER BESONDERE REIZ SEINES INSTRUMENTS. IM INTERVIEW SPRICHT ER U. A. ÜBER SEINEN WEG ZUR ORGEL UND GIBT EINBLICKE IN DEN BAU GRÖßER KONZERTORGELN.

Sie haben weltweit zahlreiche Konzerte gespielt. Gibt es ein Erlebnis, das Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Ja, mein Auftritt in der Eröffnungswoche der Elbphilharmonie. Kurz vor Konzertbeginn kam es zu einem Sturz im Publikum, wodurch sich alles verzögerte. Hinter der Bühne wussten wir zunächst nicht, was passiert war oder wann es losgehen würde. Schließlich fragte jemand sogar nach einer Bahre. Eine sehr skurrile Situation kurz vor dem Auftritt – zum Glück blieb der Gast unversehrt.

Die Orgel gilt eher als »exotisches« Instrument. Wie sind Sie dazu gekommen?

Ich habe relativ spät mit Musik begonnen. Mit sieben oder acht Jahren spielte ich Trompete und Orgel – damals oft auf einer elektronischen Heimorgel, die in den 1970er- und 1980er-Jahren sehr populär war. Mit 13 Jahren spielte ich bereits in meinem Heimatort im Saarland regelmäßig die Kirchenorgel und arbeitete mit Chören und Sängern zusammen. Schließlich entschied ich mich, mein Hobby zum Beruf zu machen.

Mit der Bodensee Philharmonie spielen Sie Francis Poulencs Konzert für Orgel, Streicher und Pauken. Was macht dieses Werk aus?

Das Stück entstand 1938/39 und zeigt Poulencs ganze Meisterschaft. Man hört seine Orientierung am Barock, etwa an Johann Sebastian Bach, zugleich aber auch seine eigene Klangsprache – mal kraftvoll, mal sehr zart. Die Orgel imitiert die Blasinstrumente des Orchesters, wodurch eine besondere Klangverschmelzung entsteht.

Neben Ihrer Konzerttätigkeit beraten Sie auch bei Neubauten und Sanierungen von Orgeln. Wie genau sieht diese Arbeit aus?

Wenn Konzertsäle renoviert werden oder neue entstehen, stellt sich oft die Frage, ob eine Orgel eingebaut wird und wie sie gestaltet werden soll. Mit meiner Erfahrung stehe ich den Architekten und Bauherren beratend zur Seite – von der Ausschreibung über die Planung bis zur Umsetzung. In gewisser Weise bin ich also der »Architekt der Orgel«.

In Konstanz spielen Sie im historischen Konzilgebäude. Welche Rolle spielt der Raum für die Musik?

Historische Räume haben oft eine besondere Akustik mit mehr Nachhall. Für Orgelmusik wirkt das wie eine zusätzliche Klangfarbe. Ich vergleiche das gern mit Kochen mit Butter und frischen Kräutern: Es schmeckt einfach besser. Im Konzil werden Orgel und Orchester übrigens erstmals gemeinsam erklingen. Das verspricht einen einzigartigen Klangraum, auf den sich das Publikum schon freuen kann!

CHRISTIAN SCHMITT konzertiert mit führenden Orchestern und Dirigenten in internationalen Konzertsälen, spielt seit über 20 Jahren weltweit an bedeutenden Orgeln und ist seit 2021 Professor für Orgel an der Codarts University Rotterdam. Seine Diskografie umfasst über 40 Aufnahmen. Zudem berät er bei Orgelprojekten, engagiert sich ehrenamtlich in der Musivermittlung und gehört internationalen Wettbewerbsjurys an.

Georg Fritzsch



Seit der Spielzeit 2020/21 ist **GEORG FRITZSCH** Generalmusikdirektor der Badischen Staatskapelle und des Badischen Staatstheaters Karlsruhe. Der in Meißen geborene Dirigent studierte Violoncello und Dirigieren in Dresden und Leipzig und steht in der mitteldeutschen Musiktradition von Bach bis Strauss.

Fritzsch arbeitete mit zahlreichen bedeutenden Orchestern, darunter die Sächsische Staatskapelle Dresden, die Dresdner Philharmonie, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin sowie das Gürzenich-Orchester Köln. Gastdirigate führten ihn an Häuser wie die Semperoper Dresden, die Staatsoper Stuttgart und das Grand Théâtre de Genève, dessen Wiedereröffnung er mit Wagners Ring der Nibelungen leitete.

Besonders am Herzen liegt ihm die Verbindung von Tradition und Entdeckung: Neben dem klassischen Repertoire engagiert sich Fritzsch für zeitgenössische Werke, Wiederentdeckungen und die Förderung des dirigentischen Nachwuchses.



Zukunftsmusik weiterdenken

In Gesprächen, Aktionen, Konzerten und Installationen entsteht ein Raum für Austausch und Inspiration. Beim zweitägigen Symposium wird die Arbeit der vergangenen zwei Jahre präsentiert und verdeutlicht wie Musik auf gesellschaftliche Themen trifft und neue Formate der Begegnung entstehen konnten.

zukunftsmusik@konstanz.de

Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus der Stadtgesellschaft wurden Konzerte, Workshops und Experimente an ungewöhnlichen Orten erprobt. Dabei ging es nicht nur um Musik im klassischen Sinne, sondern um Austausch: zwischen Künstlerinnen und Künstlern, Bürgerinnen und Bürgern, Ideen und Perspektiven.



© Benjamin Arnzen

Das Symposium **»Gelebte Veränderung«** (19. - 20. Juni 26) lädt dazu ein, diese Erfahrungen gemeinsam zu reflektieren. An zwei Tagen kommen Musikerinnen und Musiker, Kulturakteurinnen und Kulturakteure, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Interessierte aus der Region zusammen, um zurückzublicken - und zugleich nach vorne zu denken.

Vorträge, Gespräche und künstlerische Beiträge greifen zentrale Fragen der vergangenen Projektwochen auf: Welche Rolle kann Musik in gesellschaftlichen Debatten spielen? Wie entstehen kulturelle Räume, in denen Menschen miteinander ins Gespräch kommen? Und welche Impulse können daraus für die Zukunft entstehen? Und wie schafft man es Lust auf diese Veränderung zu machen?

Das detaillierte Programm des Symposiums entsteht derzeit. Sobald Vorträge, Gesprächsrunden und weitere Rahmenveranstaltungen feststehen, informieren wir darüber über unsere digitalen Kanäle. Aktuelle Hinweise erhalten Sie über unsere Website und Newsletter sowie über die Social-Media-Kanäle der Bodensee Philharmonie.



© Tizian Bergmann

Zukunftsmusik - Themen der letzten zwei Jahre

Jede Zukunftsmusik-Woche stellte ein gesellschaftliches Thema in den Mittelpunkt und lud dazu ein, es gemeinsam mit Musik, Kunst und Begegnung zu erkunden.

Demokratie

Musik als Raum für Dialog, Austausch und gesellschaftliche Teilhabe.

Klima und Nachhaltigkeit

Wie kann Musik Impulse für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt geben?

Vielfalt

Wie können unterschiedliche Perspektiven sichtbar und hörbar werden?

In Kontakt kommen

Begegnungen schaffen - zwischen Menschen, Generationen und Kulturen.

Wandel

Wie verändern sich Städte, Institutionen und kulturelle Räume?

Bewegung

Musik als dynamische Kraft - körperlich, künstlerisch und gesellschaftlich.

Zukunft

Wie klingt eine Zukunft, die wir gemeinsam gestalten?

Symposium Gelebte Veränderung

Do 19. & Fr 20. Juni
Konstanz

Zwischen See und Musik

ENDE AUGUST WIRD MEINE ZEIT AM BODENSEE ZU ENDE GEHEN. ZWEI JAHRE DURFTE ICH IM »KÖSTLICHEN KONSTANZ« - WIE RILKE ES NANNT - VERBRINGEN. ZWISCHEN NIEDERBURG UND FISCHMARKT HATTE ICH EINEN DER SCHÖNSTEN, SCHNELLSTEN UND ABWECHSLUNGSREICHSTEN ARBEITSWEGE MEINES LEBENS. IN DEN ERSTEN WOCHEN HABE ICH MICH IMMER WIEDER IN DEN ENGEN GASSEN VERIRRT, AUF DER SUCHE NACH DER KÜRZESTEN STRECKE. ES GIBT OFFENBAR ENDLOSE VARIATIONEN, UM VOM KONZIL ZUM HINTERTÜRLE ZU KOMMEN. DOCH AM ENDE HABE ICH MICH NICHT MEHR VERLAUFEN.



Schien die Morgensonne, nahm ich den Umweg über die Rheingasse durch die Unterführung zur Dominikanerinsel, wo mich der vollbärtige Diogenes mit roten Wangen begrüßte. Weiter ging es den Fußweg zwischen Inselhotel und Eisenbahnlinie über den Stadtgarten zum Konzil. Links begrüßten mich die Papageien – rechts der Seehas. Die Klarheit des Gletscherwassers und der Blick über den silberglitzernden See bis hin zu den schneebedeckten Bergen hatten auf mich stets eine reinigende und beruhigende Wirkung. Sie garantierten den perfekten Start in viele Arbeitstage.

Gegen Abend, wenn Wolken und Wasser sich dunkler färbten, kündigten sich im Sommer die Gewitter über den See an. So manches Naturspektakel konnte ich durch mein Büfenster beobachten, und mehr als einen Regenbogen Richtung Imperia habe ich fotografiert.

Die Verbindung von Wasser und Musik begleitete mich dabei fast immer. Mendelssohns »Schottische Sinfonie«, Beethovens »Pastorale« oder Dvořáks »Lied an den Mond« aus Rusalka verbanden sich mit den Eindrücken der Landschaft. Auch Händels »Wassermusik« wurde zu einem Soundtrack meiner Konstanzer Zeit. Seit Jahrhunderten ranken sich zahlreiche Sagen und Märchen um die Fabelwesen aus den Gewässern. Der Schriftsteller und Musikdramaturg Andreas Hillger hat diese auf wunderbare Weise mit hochinteressanten Geschichten rund um den Bodensee verwoben. Auf ganz besondere Weise brachte er die Elementargeister der Sagenwelt

in unsere Wirklichkeit. Sie können diese faszinierenden Geschichten rund um den Bodensee mit Musik in unserem Podcast »Hör mal« nacherleben. Die kongenialen Stimmen der Schauspielerin Michaela Allendorf und des Schauspielers Patrick O. Beck vom Theater Konstanz werden Sie dabei begleiten. Ich verspreche Ihnen: Sie werden die Philharmonischen Konzerte mit ganz anderen Ohren hören.

Für mich ist es immer wieder ein Geschenk, wenn die Bodensee Philharmonie diese Werke auf so hohem Niveau probt und zur Aufführung bringt. Denn nur hier lässt sich Musik live im Studio am Fischmarkt oder im Konzil mit Blick auf den Bodensee erleben.

Ich werde die Spaziergänge am See, die Gespräche in den Weinschenken, die Konzerte und das begeisterte Konstanzer Publikum in bester Erinnerung behalten.

Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihre Unterstützung in diesen herausfordernden Zeiten und wünsche der Bodensee Philharmonie und ihrem Publikum alles Gute für die Zukunft. Bis zum 100. Geburtstag unseres Orchesters werde ich noch einige Male am See spazieren oder auf der Suche nach dem kürzesten Weg in die Niederburg unterwegs sein.

Herzlich Ihr
Dr. Hans-Georg Hofmann

Danke
für diese
Saison.

FÜR IHREN APPLAUS, IHRE NEUGIER
UND DIE VIELEN GEMEINSAMEN MOMENTE.

AB SEPTEMBER 2026 SIND WIR
WIEDER FÜR SIE DA - UND FREUEN UNS
DARAUF, MIT IHNEN NEUE KLANGGRÄUME
ZU ENTDECKEN.



Informationen zu Tickets
und Abos unter
bodensee-philharmonie.com

Impressum Herausgegeben von der Bodensee Philharmonie,
Fischmarkt 2, 78462 Konstanz; 07531/9002810; philharmonie@
konstanz.de; Intendant Dr. Hans-Georg Hofmann; USt-ID-Nr.:
DE142316476; Texte: Hans-Georg Hofmann, Gabriel Venzago,
Andreas Hillger, Andrea Hoever, Judith Schuck, Andrea Vonwald,
Julia Landig, Luise Schauer; Gestaltung: Parole München; Druck:
werk zwei Print + Medien Konstanz GmbH; Ungenannte Rechte-
inhaber bitten wir um Meldung

Wir danken unseren Partnern für die Unterstützung!

Thurgau
Lotteriefonds

TERTIANUM
KONSTANZ

H Hospizverein
Konstanz

SÜDKURIER

AG Fischmarkt
A. GRÄDMANN

Europäisches KulturForum Mainau e.V. präsentiert

Jazz unter Palmen

Palmenhaus | Insel Mainau

Donnerstag, 11.06.2026, 20 Uhr

Thilo Wagner Trio

Piano Swing at its best

Donnerstag, 25.06.2026, 20 Uhr

Claude Diallo Situation feat. Sophie Bright

Cosmopolitan Jazz meets Rising Stars

Donnerstag, 09.07.2026, 20 Uhr

Olivier Chavet – RACINES

Jazz Grooves inspired by Nature

Jazz unter Palmen
Das
Konzertabo
3x grooven 1x zählen

EKFM
Europäisches KulturForum Mainau

Europäisches KulturForum Mainau e.V.
www.ekfm.com @kulturforum.mainau



Info & Kartenvorverkauf
www.reservix.de oder
Mainau-Servicezentrum
Tel: +49 7531 303-303
info@mainau.de





www.bodensee-philharmonie.com